KUNSTAUKTION IN WIEN
IM SAALE DES GRABENHOF
I. BEZ. HABSBURGERGASSE 1
DURCH DIE KUNSTHANDLUNGEN:
ANTON STÖCKL UND
E. HIRSCHLER & COMP.

102 GEMÄLDE
ERSTER MODERNER MEISTER

AUS DER
Kollektion CH. SEDELMEYER, Paris

AUSSTELLUNG:
SAMSTAG, 20. BIS INKL. DIENSTAG, 23. FEBRUAR 1904
TÄGLICH VON 10—6 UHR

VERSTEIGERUNG:
MITTWOCH, 24. UND DONNERSTAG, 25. FEBRUAR 1904
VON PRÄZISE 4—6 UHR

WIEN 1904



KUNSTAUKTION IN WIEN

im Saale des **GRABENHOF,** I. Habsburgergasse 1, 1. Stock

durch die Kunsthandlungen:

ANTON STÖCKL
Wien, IV. Klagbaumg. 8
Karlsbad, Grand Hotel Pupp

E. HIRSCHLER & COMP.
WIEN
I. Plankengasse 7

---

102 GEMÄLDE

ERSTER MODERNER MEISTER

darunter

62 bedeutende Werke von Eug. Jettel †

aus der

KOLLEKTION CH. SEDELMEYER, Paris

(LIQUIDATION DER MODERNEN GALERIE)

○ ○

AUSSTELLUNG:

Samstag, 20. bis inkl. Dienstag, 23. Februar 1904

Täglich von 10—6 Uhr

VERSTEIGERUNG:

Mittwoch, 24. und Donnerstag, 25. Februar 1904

Täglich von präzise 4—6 Uhr

Im Saale des **Grabenhof,** Wien, I. Habsburgergasse 1

○ ○

WIEN 1904
VERLAG VON E. HIRSCHLER & Comp.

Wilhelm Fischers Buchdruckerei, Wien, IX.

Auktions-Bedingungen.

Die Versteigerung findet gegen **Barzahlung in österreichischer Guldenwährung mit Hinzurechnung eines Aufgeldes von fünf Prozent zum Erstehungspreise** statt. Also erstandene Objekte werden nach erfolgtem Zuschlag Eigentum des Erstehers und sind spätestens am Schlusse jedes Auktionstages zu übernehmen.

Die Aufbewahrung der erstandenen Objekte und deren Transport erfolgen mit aller Sorgfalt, aber **ausschliesslich auf Kosten und Gefahr des Käufers** ohne jegliche Haftung der Unterzeichneten für eventuelle Beschädigungen oder Verluste.

Die Gegenstände werden in dem Zustande verkauft, in welchem sie sich während des Verkaufes befinden, sie sind zur Prüfung und eingehenden Besichtigung ausgestellt, daher können nach erfolgtem Zuschlag **keinerlei** Reklamationen berücksichtigt werden.

Für die Echtheit der Bilder haften Herr Charles Sedelmeyer, Paris, sowie die Unterzeichneten.

Das Recht, Nummern zu vereinigen oder zu trennen, sowie die Festsetzung der Reihenfolge behalten sich die Unterzeichneten ausdrücklich vor.

Bei Meinungsverschiedenheiten über ein Doppelgebot wird die betreffende Nummer sofort nochmals vorgenommen.

Die Grössen der Bilder — vordere Ansicht ohne Rahmen gemessen — sind in **Centimeter** angegeben, erst die Höhe, dann die Breite.

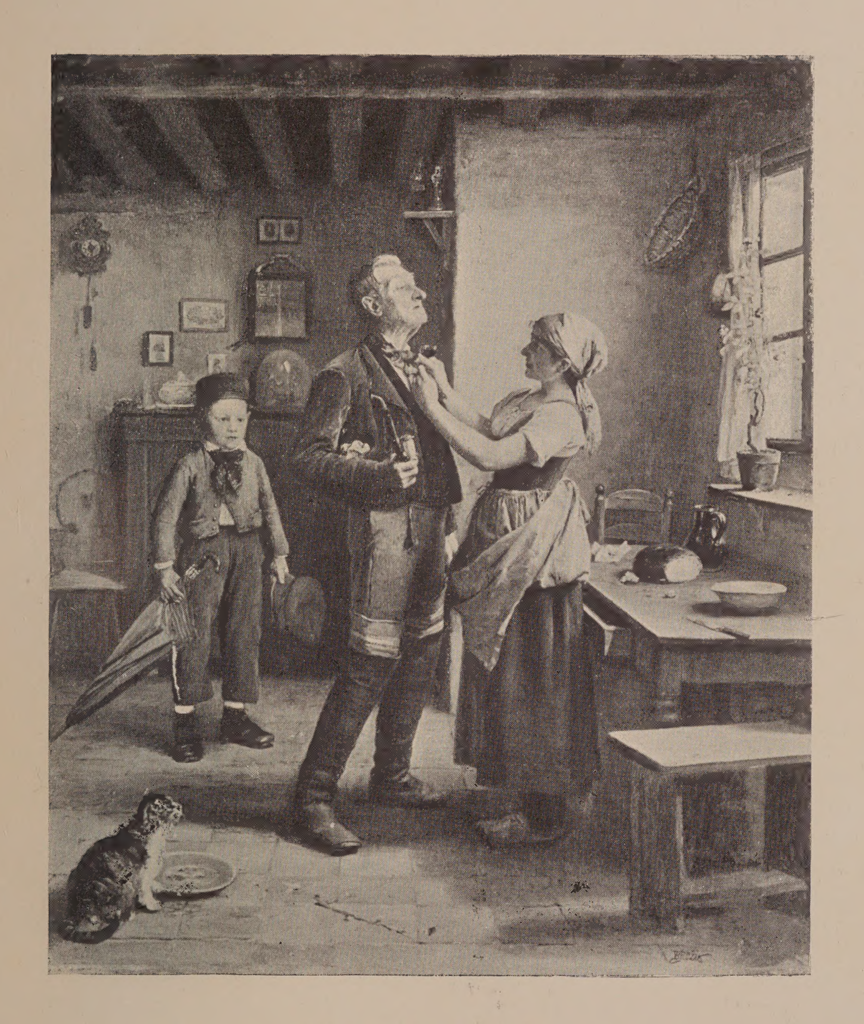
Der Katalog ist durch alle bekannten Kunsthandlungen zu beziehen.

Aufträge werden gewissenhaft ausgeführt und Auskünfte bereitwilligst erteilt von den Auktionsleitern. — Anfragen gef. Rückporto beischliessen.

Anton Stöckl
Kunsthandlung
Wien, IV. Klagbaumgasse 8
Karlsbad, Grand Hotel Pupp.

E. Hirschler & Comp.
Kunsthändler u. gerichtl.
beeid. Schätzmeister und Experte
Wien, I. Plankengasse 7.

Telegramme:
Hirschler-Stöckl, Grabenhof, Wien.
Telephon Nr. 5295.



Nr. 1. V. de Brožik.

Vorwort.

Die durch Herrn Sedelmeyer in Paris hier zur Ausstellung und zum Verkaufe gebrachte Sammlung von Gemälden findet vor allem ihren Schwerpunkt in einer Kollektion von Bildern von der Hand unseres Landsmannes Eugen Jettel. Ich möchte sagen, sie bilden die Bildfläche, um die sich freilich als eine ebenso kostbare Umrahmung andere Meisterwerke gruppieren, die teils von anderen österreichischen, zumeist aber von französischen Künstlern herrühren.

Wer hätte es gedacht, dass nach einer so kurzen Frist seit der im Jänner 1902 stattgehabten, sicherlich erfolgreich zu nennenden Auktion unseres ausgezeichneten österreichischen Landschaftsmalers Eugen Jettel (geboren zu Johnsdorf in Mähren am 20. März 1845, gestorben zu Triest den 27. August 1901) abermals eine bedeutende Anzahl von Bildern zum Verkaufe gelangen würde, die noch dazu ein umfassendes Bild seines Schaffens und Werdens während seines Aufenthaltes in Paris, und zwar bis in alle Phasen seiner so reichen künstlerischen Tätigkeit zu geben imstande ist! Ja, wir sehen sogar Bilder dabei, in denen noch die Eindrücke und Wirkungen seiner Schülerzeit walten, die an die markige Faust seines ersten Lehrers Albert Zimmermann erinnern; wir sehen Bilder, die uns sodann deutlich Kunde geben von dem Verkehr und den freundschaftlichen Beziehungen des damals schon in grosser Berühmtheit stehenden Meisters Pettenkofen; wir erblicken auch sodann die Einflüsse der französischen Landschaftsmaler von Barbizon und endlich auch jene Wirkungen auf sein künstlerisches Schaffen, welche durch die Freilichtmalerei auf ihn einstürmten, bis er endlich in der letzten Epoche von jenem starken Streben nach Helligkeit des Tageslichtes erfüllt wird, von dem wir bereits im Nachlasse (1902) einzelne Beispiele von ganz wundervoller Wirkung zu erblicken imstande waren, wobei sich einem unwillkürlich der Gedanke aufdrängt, als wäre der Künstler von Goethes letzten Worten: „Licht, mehr Licht" am Ende seines Schaffens erfüllt gewesen.

Es liegt nahe, dass man sich fragt, woher diese mehr als 60 Bilder auf einmal kommen, die wir hier zur Schau und zugleich zum Verkaufe gebracht sehen. Diese Frage zu beantworten wird leicht, weiss man, dass diese sämtlichen Bilder aus dem Besitze des seinerzeit von Wien nach Paris ausgewanderten Kunst-

händlers Sedelmeyer kommen, der während der vielen Jahre, welche Jettel in Paris domizilierte, fast dessen einziger Abnehmer gewesen ist. Geradezu bewunderungswürdig ist dabei nur, denn Sedelmeyer hat ja unzweifelhaft viele Bilder des Meisters verkauft, dass man es in der gesamten Anzahl von Gemälden hier nicht mit sogenannten Ladensitzern zu tun hat, sondern durchaus mit einer Kollektion, in welcher an Qualität ein Bild mit dem anderen wetteifert, also mit Werken, die fast auf gleicher Höhe stehen. War es eine Laune des in Paris durch Sachkenntnis und Verlässlichkeit so rasch berühmt gewordenen jungen Wieners, der vor 37 Jahren unter den bescheidensten Verhältnissen dort sein Glück versuchte und es auch alsbald fand, dass er so viele Gemälde seines Landsmannes aus Oesterreich quasi einmagazinierte, um sie heute seinen Landsleuten wieder vorzustellen, oder war es Zufall, der Sedelmeyer dahin brachte, den Meister durch eine ganz neue Aufstellung seiner Werke hier zu glorifizieren? Jettel hat allerdings für Sedelmeyer, der ihn im Jahre 1875 nach Paris kommen liess, 20 Jahre gearbeitet, aber neben ihm auch die österreichischen Maler Brožik, der Sedelmeyers Schwiegersohn wurde, Munkácsy, Ed. Charlemont, Ribarz, Otto v. Thoren, de Paal u. a., lauter Namen, die ihren Klang in der österreichischen Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts haben. Aber auch — wie bereits angedeutet — Meistern wie Louis Gallait, José Domingo, W. Gegenfelt, Jul. Goupil u. a. begegnen wir im Katalog, so dass angenommen werden darf, dass man es doch mit einer Art von Bilderrest der Modernen Abteilung der Sammlung Sedelmeyers zu tun hat, was sich auch dadurch bestätigen mag, weil angenommen wird, dass Herr Sedelmeyer sich fürder nur mit Werken der alten Kunst befassen will und damit die moderne Kunst ganz von seinem künftigen Gebaren ausscheidet.

Das erscheint, gar bei einem Manne, der sich bisher so gleichwertig auf dem Gebiete der modernen Kunst bewegt hat, fast wie ein Wink, der nicht unbemerkt und ungedeutet bleiben kann und daher zu denken gibt. Es ist hier wohl nicht der Platz, sich hierüber zu äussern, aber auch noch manch anderes, was wir heute erleben, weist darauf hin, dass der merkantile Boden der Kunst gleich den Fundamenten der alten Dogenstadt erschüttert zu sein scheint, wobei leider keine Macht der Welt die einmal ins Rollen gekommene Woge in ihren vernichtenden Wirkungen aufzuhalten vermag. — —

Doch reden wir lieber von dem lieben, sympathischen Eugen Jettel, der uns mit seinen Bildern seine edle Seele in Form und Farbe, in Stimmung und strahlendem Lichtglanz offenbart, und der als gottbegnadeter Meister die Natur echt musikalisch schildert, wie sie uns erscheinen soll, nicht im Gegenständlichen, in Gemachtem und Ausgeklügeltem, sondern in reinem Empfinden, erfüllt von Geist und Herz, aus dem Innersten heraus.

Es kann mir hier erlassen werden, von des Künstlers biographischen Daten zu reden; wie er als Künstler schuf, so war auch sein Leben, schlicht und ernst, aber so innig erfüllt von seiner Künstlerschaft, wie sie sich uns eben nur selten in solcher Schöne und Reinheit der Empfindung darlegt. Jettel griff in die Natur mit scharfem Blick und daneben war er doch durch und durch Elegiker. Das Einfachste gewann unter seinen massvollen und doch kräftigen Ausdrucksmitteln Leben und Bedeutung, er erlauschte den Atem, den Hauch der Natur, ohne viel Aufwand, Kunstgriffen und sogenannten Pfiffigkeiten, welche freilich oft mehr bewundert werden als die schlichte, aber gesunde Gabe eines sich offenbarenden reinen Gemütes. Man holte Jettel eines Tages in die Sezession, dahin er doch nie gepasst hat. Der so abgeklärte Künstler musste unwillkürlich sich ganz treu bleiben, demnach er sich auch kaum auf diesen Pfaden zurechtgefunden haben würde. Vielleicht starb er zur richtigen Zeit, der Kampf hätte ihm vielleicht schwerer werden können als der jähe Tod, der ihn gleich einer Gnade Gottes inmitten seines besten, zufriedensten Schaffens ereilte.

Ich sehe den zur Zeit seiner Akademiejahre schon so fest bewussten jungen Künstler mit dem ruhigen Antlitz und dem still hinblickenden klaren Augenpaar noch lebhaft vor mir und er hat sich im weiteren Verlaufe seines eigentlich wenig freudigen Lebens jene edle Erscheinung und Gesinnung bewahrt, die ja zumeist mit der höheren Mission einer wahrhaftigen Künstlerschaft im Zusammenhange stehen. Mir tat's vom Herzen leid, als er dem Rufe nach Paris folgte und gleich so vielen österreichischen Künstlern den heimischen Boden verliess; denn das wahre Glück wohnt doch nur auf der Scholle und mag auch das Wort „ubi bene, ibi patria" bisweilen zutreffen, bei Menschen, deren Herz einer tieferen Regung fähig ist, wie dies gerade bei Jettel der Fall gewesen ist, löscht die Vaterlandsliebe nie aus. Den besten Beweis auch dafür gab seine Wiederkehr, und das warme Entgegenkommen, das er in der Heimat fand, die ihm gewordene Gunst eines künstlerisch veranlagten hohen Herrn mochte es ihm leicht machen, seine zweite Heimat Paris bald zu vergessen.

Haben wir uns, als sein künstlerischer Nachlass in Hunderte von Besitzen in die Welt hinausgestreut wurde, gewissermassen von ihm und seinen Werken verabschiedet, so erleben wir heute inmitten dieser Auslese von Werken das erfreuliche Gefühl eines Wiedersehens; wir begrüssen den Meister daher aufs neue und geniessen ihn in seinen Werken fast aller Kunstphasen, welche er durchgemacht hat. Jettels Bilder beginnen im vorstehenden Kataloge mit Nr. 9 und erzählen uns mit eindringlichster Ueberzeugungstreue von all den künstlerischen Aufenthalten, die er sich für seine Tätigkeit im Laufe der Zeiten gewählt hat.

In den Bildern früheren Datums erkennen wir noch die österreichischen Gebiete, die ihn zum Schaffen anregen; so finden wir in Nr. 10 eine Baumgruppe und Brücke am Wienflusse, und zwar aus den damals noch malerisch gewesenen Penzinger und Hütteldorfer bis nach dem Wolfen in der Au sich erstreckenden Gebieten, woselbst sich Albert Zimmermann nach seiner sehr bedauernswerten Pensionierung, bevor er nach Salzburg und schliesslich nach München übersiedelte, für eine Zeitlang sogar angekauft hatte. In Nr. 14 finden wir Jettel am Plattensee, sowie auch einige seiner heute ausgestellten Bilder auf die in Szolnok in Gesellschaft Pettenkofens gemachten Studien hinweisen. Pettenkofen ist ja eigentlich sein zweiter Lehrer gewesen, der auf die spätere Entwicklung des damals noch blutjungen Meisters wohl den massgebendsten Einfluss genommen hat, freilich ohne dass dadurch die Selbständigkeit und Eigenart Jettels jemals aufgesaugt worden wäre. Denn ein wahrhaftiges Talent bewahrt allezeit seine gewissermassen angeborene Eigenart. Es kann Einflüsse aufnehmen, aber sie werden dasselbe nie beherrschen. Namentlich war es die erstere Zeit, in der Jettel Ungarn zu seinen Bildern ausersah.

Später finden wir auch Hollands typische Erscheinungen, und zwar in mehreren Bildern, wie in Nr. 19, 21 bis 24 u. s. w., welch letzteres Bild, „Regenschauer“ benannt, zu dem Schönsten gehört, was Jettel gemalt hat. Es ist bezeichnet: „Paris 1884“ und gehört zu den Bildern grösseren Formates, zu denen sich Jettel nur selten verstieg. Jettel war bekanntlich ein Meister im Malen von Lüften, und waren es namentlich die sogenannten taubengrauen Töne, mit denen er oft ein entzückendes Spiel trieb.

Neben der Folge der holländischen Landschaften schuf Jettel aber auch eine Anzahl von prächtigen, licht- und farbenglänzenden Darstellungen aus der bei den französischen Malern so beliebten Bretagne, und namentlich aus der Umgebung Barbizons, der Heimat des grossen Meisters und Bauernmalers Millet. Auch in der Umgebung von Cayeux (29 bis 33, 47 u. s. w.) wusste Jettel prächtige Motive zu gewinnen, ebenso in Fontainebleau, Auvers und in der Normandie. Vortrefflich gelangen ihm auch die Dünenlandschaften und flachen Meeresufer, mit ihrer Weite und Einsamkeit, womit dem Poeten Jettel der richtige Boden gegeben ward, die wasserdunstige und schwüle Atmosphäre zu schildern, worin er ein Meister gewesen.

Höchst pikant erscheinen mir die Winterlandschaften, 55, 56 und 57, mit denen sich der Künstler angelegentlichst bemüht, jene starken Wirkungen in den sich bei hellem Wintersonnenschein ergebenden Kontrasten zu erreichen.

Es ist eigentlich schwer, unter all den Qualitäten Lieblinge herauszusuchen, fühlt man doch aus jedem Werke die Liebe und

Gefühlstiefe des Meisters heraus, so dass kaum anders als in gegenständlicher Beziehung eine höhere Neigung für dieses oder jenes Opus gekennzeichnet zu werden vermöchte. Dass gegenüber dieser wertvollen Kollektion der Werke eines der bedeutsamsten österreichischen Künstler in dem Herzen des Patrioten der Wunsch aufdämmert, den Schatz hier irgendwo vereinigt für alle Zeiten aufbewahrt zu wissen, kann wohl nicht verübelt werden, auch wenn dieser Gedanke einer Utopie gleichkommt; aber wir können schon zufrieden sein, wenn dies oder jenes der hervorragendsten Bilder in Hände gelangt, wo es seines Bleibens findet und wo es dem Vaterlande des Künstlers erhalten bleibt. So warten wir den Erfolg ab; der ja gewiss bei einem Künstler wie Jettel nicht fehlgehen kann; warten wir ab, wie sich die wahren Freunde der Kunst einfinden werden, um ihre Salons, ihre Gemäldesammlungen mit den Werken dieses hervorragenden vaterländischen Meisters zu schmücken und zugleich zu ehren.

Im Anschluss muss ich aber auch jener interessanten Bilder des fast ebensolange in Paris domizilierenden Landschafters und einstigen Schülers Zimmermanns Rudolf Ribarz gedenken, welche ebenfalls aus dem Magazin Sedelmeyers hieher gebracht wurden, um seinen Landsleuten in Wien vorgeführt zu werden. Vor allem sei bemerkt, dass Ribarz in Wien eine wohlbekannte Persönlichkeit ist. Nach der Rückkehr aus Paris bekleidete er als vorzügliche Lehrkraft die Stelle eines Professors am k. k. Museum für Kunst und Industrie bis zum Jahre 1900, woselbst er sich wieder der Ausübung allein seiner Kunst zuwendete. Die ausgestellten Bilder, welche noch aus seiner Pariser Zeit herrühren, geben uns eine vortreffliche Charakteristik seiner künstlerischen Eigenart. Das grosse Bild (Nr. 87) „Ansicht von Dordrecht", das auf der Pariser Ausstellung 1889 die goldene Medaille erhielt, ist ein schönes, gediegenes Werk des Meisters, aber noch besser gefällt mir jenes Nr. 85, das einen holländischen Bauernhof darstellt, „im Vordergrunde Hühner, rechts grosse Strohschober" (bez. u. dat. 1881, Paris). Wir haben es in diesem Falle mit einer der energischesten Arbeiten von Ribarz zu tun und die koloristische Wirkung dieses Werkes, die ernste und trefflich bemeisterte Stimmung gesellt ihn zu Jettel als würdigen Kollegen; aber auch die weiteren Bilder, die wir sehen, zeugen von der Treffsicherheit des Künstlers.

Noch habe ich der vorzüglichen, wie immer besonders geschmackvoll und mit grösster Qualität in Ausdruck behandelten Bilder von unserem Landsmanne Eduard Charlemont, Nr. 3 und 4 des Kataloges, zu gedenken, wie auch nicht minder der trefflichen Werke Pettenkofens, besonders aber einer Version seines berühmten Duells, die von ganz besonderem Interesse ist. Ebenso ist das Bildchen Nr. 80, „Inneres einer Schmiede", von jener Frische und Pikanterie, die alle die Arbeiten von ihm an

sich tragen, die er direkt nach der Natur zu malen und dann unberührt zu lassen pflegte. Das Bildchen Nr. 79, „Soldaten beim Frühstücke", mit 1850 bez. u. datiert, ist aus der Zeit seiner Uebergangsperiode, und zwar von der ersten Epoche in jene spätere, dahin das Zigeunerlager (Nr. 76) gehört. Es ist dies allerliebste Bildchen noch stark betont von dem Einflusse der älteren Wiener Schule, ja man möchte hiebei an den in den 50er Jahren noch energisch wirkenden Ignaz Raffalt denken, der übrigens mit Pettenkofen befreundet gewesen ist. Als ein wirkungsvolles Bild ist auch der „Strohwagen" zu bezeichnen.

Von hohem Interesse erscheint mir die Waldstudie von L. E. Meissonier, während die Bilder 70, 71 und 72 alle die hohen Qualitäten dieses so hochberühmten französischen Malers der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zeigen. Diese sämtiichen Kunstobjekte entstammen aus dem Nachlasse des Malers und tragen das Siegel der betreffenden Auktion in Paris 1893.

Als ein wunderhübsches, so echt gemütvolles Bild müssen wir „Der Grossvater schläft" von Michael v. Munkácsy (†1900) bezeichnen, wie überhaupt die Genrebilder des zumeist so grossen Gedanken nachstrebenden Künstlers trotz ihrer schlichten Art der Auffassung, jedoch mit dem stets kräftigen Kolorit die Pranke des Löwen nicht verkennen lassen.

Ein sehr humoristisches sowie ganz köstlich gemaltes Bild ist Jean Baptiste Madou's „Gegenseitige Unterstützung" (Nr. 69). Da es im Katalog abgebildet erscheint, bedarf es gegenständlich keiner Beschreibung. Es hat unbedingt als ein bedeutendes Werk des Meisters zu gelten, aber auch deshalb, weil Madou zumeist nur in kleineren, quasi Kabinettsformaten zu malen pflegte, wobei er die freie breite Pinselführung, wie wir sie auf diesem Werke sehen, nicht anwenden konnte.

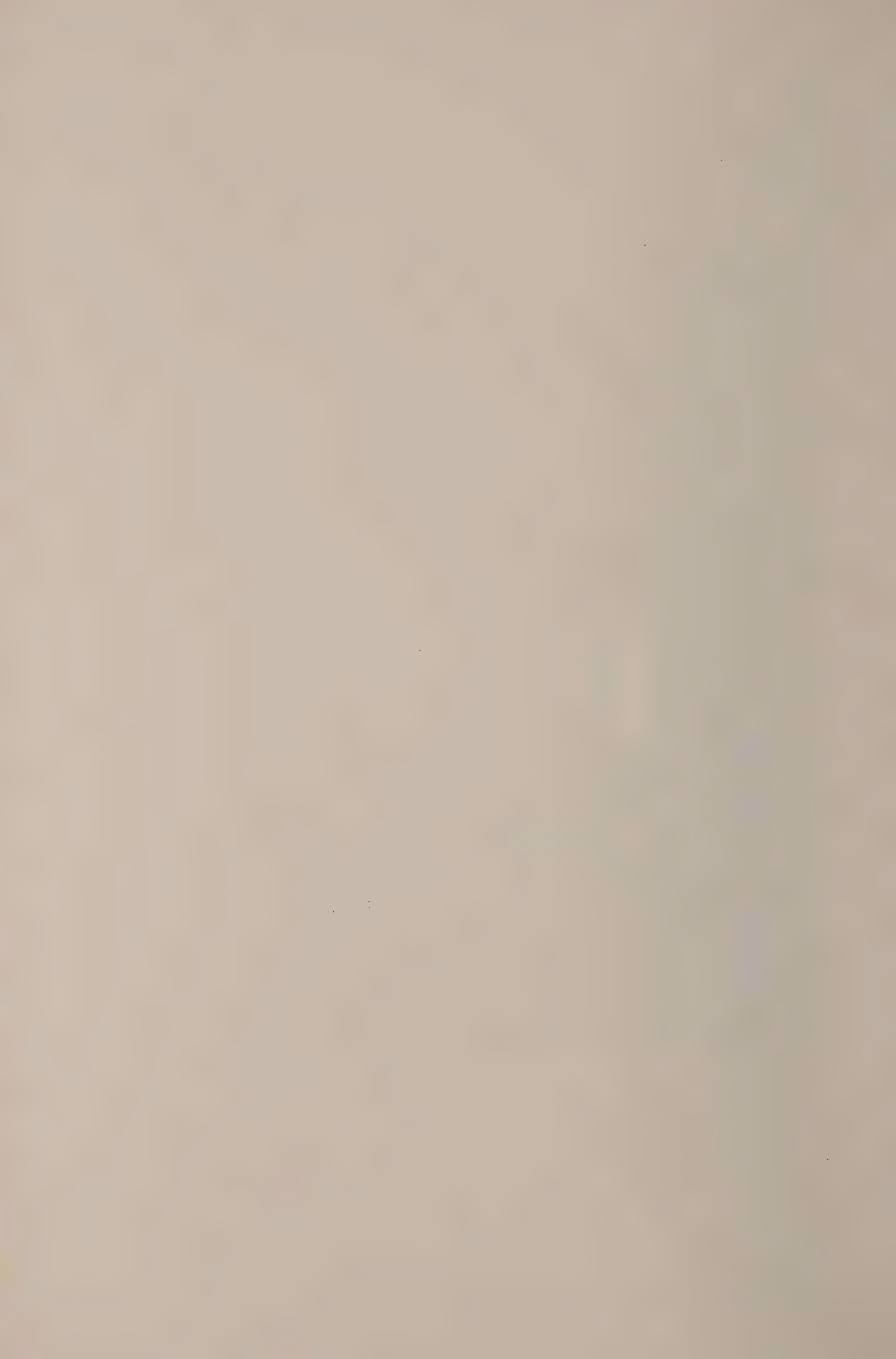
Wie Munkácsy ist auch Brožik als Genremaler liebenswürdig; man hat beim Anblick dieser Bilder das Gefühl, als wollte der Künstler bei solch kleineren, Gemüt und Herz anregenden Arbeiten Erholung suchen und finden. Einiger anderer Namen, die der Katalog uns vorführt, welche lauter Bilder von Klang repräsentieren, habe ich schon oben gedacht, und wenn den Schwerpunkt dieser Gemäldesammlung, was ja, namentlich schon im Hinblick auf die Anzahl zugegeben werden muss, österreichische Meister bilden, deren Werke heimgekehrt ins Vaterland sind, so hoffen wir, dass ihnen jene Gastfreundschaft wird, womit namentlich ein guter, echter und rechter Wiener nie zu geizen pflegt.

Wien, im Februar 1904.

August Schaeffer.



Nr. 6. L. Gallait.





A. Oelgemälde.

Sämtlich reich und schön gerahmt.

Die am Schlusse jeder Nummer erscheinenden Ziffern geben die Dimensionen der Bilder, vordere Ansicht (ohne Rahmen gemessen), an, erst die Höhe dann die Breite.*)

BROŽIK Vaclav de

(geb. 1851 zu Tremoschna bei Pilsen, lebte in Paris, † zu Prag 1901).

Nr. 1.

Vor dem Ausgang. Ein schmuckes Bauernmädel knotet dem Vater in vollem Staat die Halsbinde; der kleine Junge, auch im Sonntagsgewande, in der einen Hand Grossvaters Mütze, in der anderen den grossen roten Schirm, wartet possierlich würdevoll.

Bestens durchgeführt. Sign. Holz. 83 : 70.

Abgebildet Tafel I.

Nr. 2.

Tantalusqualen. Der Junge muss der Mutter das Garn beim Aufwickeln halten, wehmütig verzweifelt seine drei Kameraden anblickend, welche schadenfroh zum Fenster hereingrinsen; das Schwesterchen sieht der Mutter zu. — Reiches Interieur einer französischen Bauernstube.

Sign. Holz. 79 : 99.

---

*) Wir sind auch in vorliegendem Katalog — so überaus gross die Versuchung diesmal war — von unserer Gepflogenheit nicht abgegangen und haben uns auf streng sachliche Beschreibung der Objekte beschränkt. — Bemerkungen, welche einer Anpreisung gleichgeachtet werden könnten, sind ängstlich vermieden worden.

CHARLEMONT Edouard, Paris.

Nr. 3.

Knabe in dunklem Wams mit weissem Kragen; auf dem dunklen Barett eine rote Feder.

Ganz fertiger Studienkopf zu dem grossen Bilde des Meisters „Die Pagen".

Leinw. Rund. 34 : 34.

Nr. 4.

Knabe, nach links gewendet, in rotem gestreiftem Wams und Brokatmantel. Brustbild.

Studie zu dem grossen Bilde des Meisters „Die Pagen".

Leinw. 44·5 : 36.

DOMINGO José, Paris.

Nr. 5.

Der junge Künstler. Knabe auf einem Lehnstuhl, Violine spielend, daneben auf dem Boden ein weisser Pudel, hinten eine grosse Trommel.

Sign. u. datiert: 1884. Holz. 71 : 57.

GALLAIT Louis

(geb. zu Tournai 1810, † 1887 zu Brüssel).

Nr. 6.

Römerin, mit schlafendem Kind am Schoss, auf einer Steinbank. Kniestück. Blick auf das Meer.

Sammlung Miéville, London. Sign. u. datiert: 1862. Holz. 88 : 67.

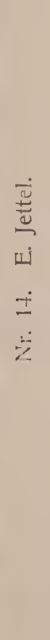
Abgebildet Tafel II.

GEGENFELT W. de, Paris.

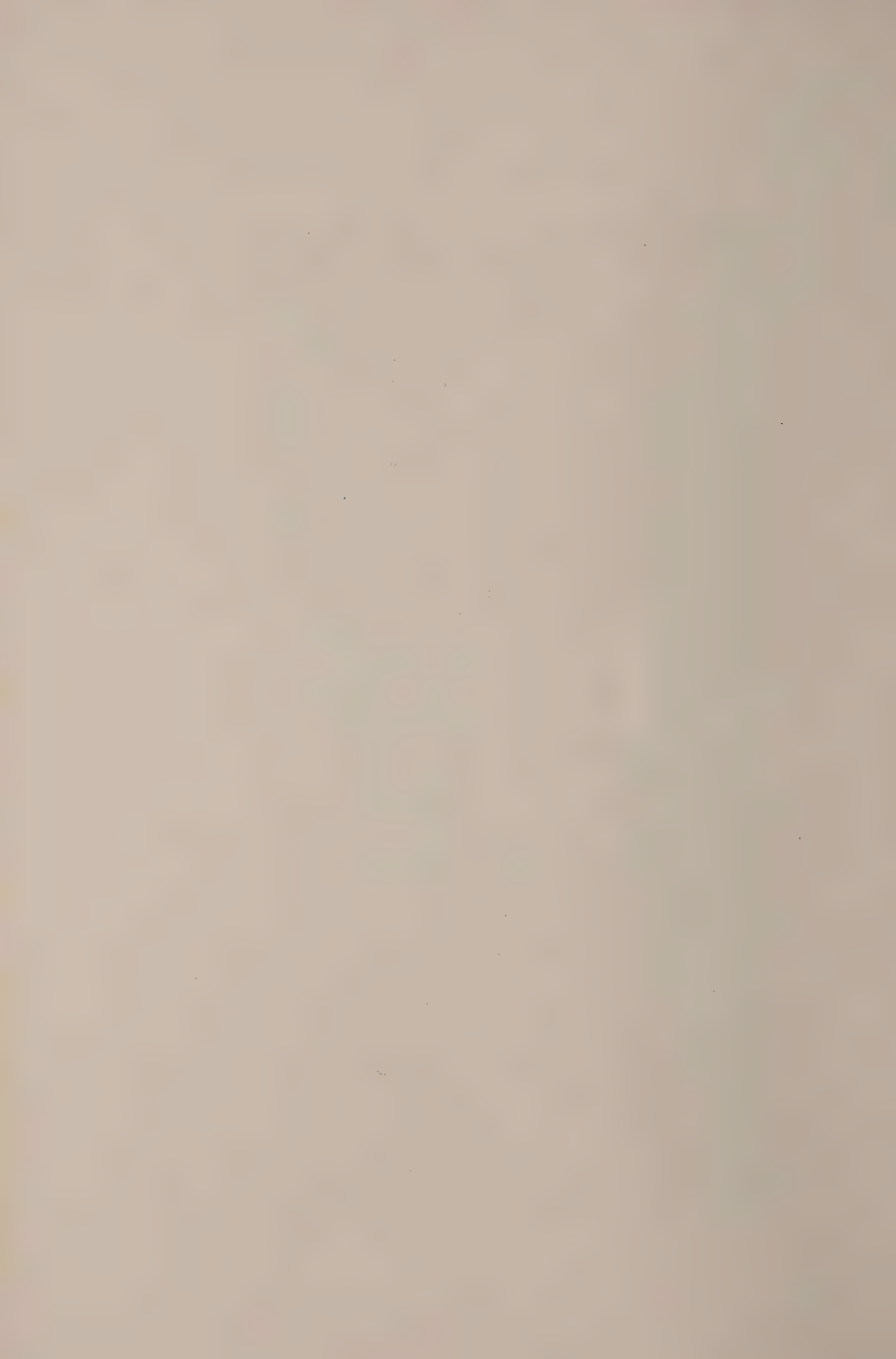
Nr. 7.

Kanallandschaft. Winter.

Sign. u. datiert: 1885. Leinw. 37 : 64.



Nr. 14. E. Jettel.



GOUPIL Jules

(geb. zu Paris 1843, † 1883 zu Neuilly).

Nr. 8.

Enttäuschung. Junge Dame in Strassentoilette blickt niedergeschlagen auf einen zu Boden geworfenen Brief. — Boudoir-Interieur.

Sign. Holz. 60 : 40.

JETTEL Eugène

(geb. 1845, † 1901).

Nr. 9.

Abendlandschaft. Vorne in einem Tümpel ein Badender.

Sign. Leinw. 32 : 59.

Nr. 10.

Baumgruppe und Brücke am Wienflusse. Bäuerin und Enten am Wasser.

Sign. u. datiert: 1868. Holz. 50 : 67.

Nr. 11.

Baumgruppe am Wasser. Im Mittelgrunde Kinder auf einer Wiese spielend. Im Hintergrunde links Strohschober. Motiv aus Ungarn.

Holz. 34·5 : 62·5.

Nr. 12.

Flusslandschaft. Ein Fischer im Boote. Links eine Baumgruppe. Motiv aus Bayern.

Nicht ganz vollendet. Leinw. 42·5 : 75·5.

Nr. 13.

Baumgruppe am Flussufer.

Ziemlich fertige Studie. Leinw. 53 : 72.

JETTEL Eugène

(geb. 1845, † 1901).

Nr. 14.

Am Ufer des Plattensees in Ungarn. Das sandige Ufer ist von zahlreichen Figuren und Tieren belebt.

Sammlung Altgraf Franz zu Salm-Reifferscheid versteigert in München 1888.

Abgebildet Tafel III. Sign. u. datiert: 1872. Holz. 62 : 125.

Nr. 15.

Schweineherde und Fuhrwerk auf der Landstrasse. Links eine grosse Windmühle. Motiv aus Holland.

Abgebildet Tafel IV. Sign. u. datiert: 1875. Holz. 44 : 78.

Nr. 16.

Die Hochebene von Bellecroix. Fontainebleau. Im Vordergrunde zwei Bäuerinnen an einer Pfütze.

Brillante Stimmungsstudie von voller Bildwirkung. Holz. 63 : 91.

Nr. 17.

Bei Fontainebleau. Hütten zwischen reichen Baumgruppen.

Brillante Naturstudie. Leinw. 61·5 : 89·5.

Nr. 18.

Eingang zum Dorfe Barbizon bei Fontainebleau. Herbststimmung.

Naturstudie mit voller Bildwirkung. Leinw. 79 : 114.

Nr. 19.

Holländischer Kanal mit Windmühle. Links eine Holzhütte unter Bäumen.

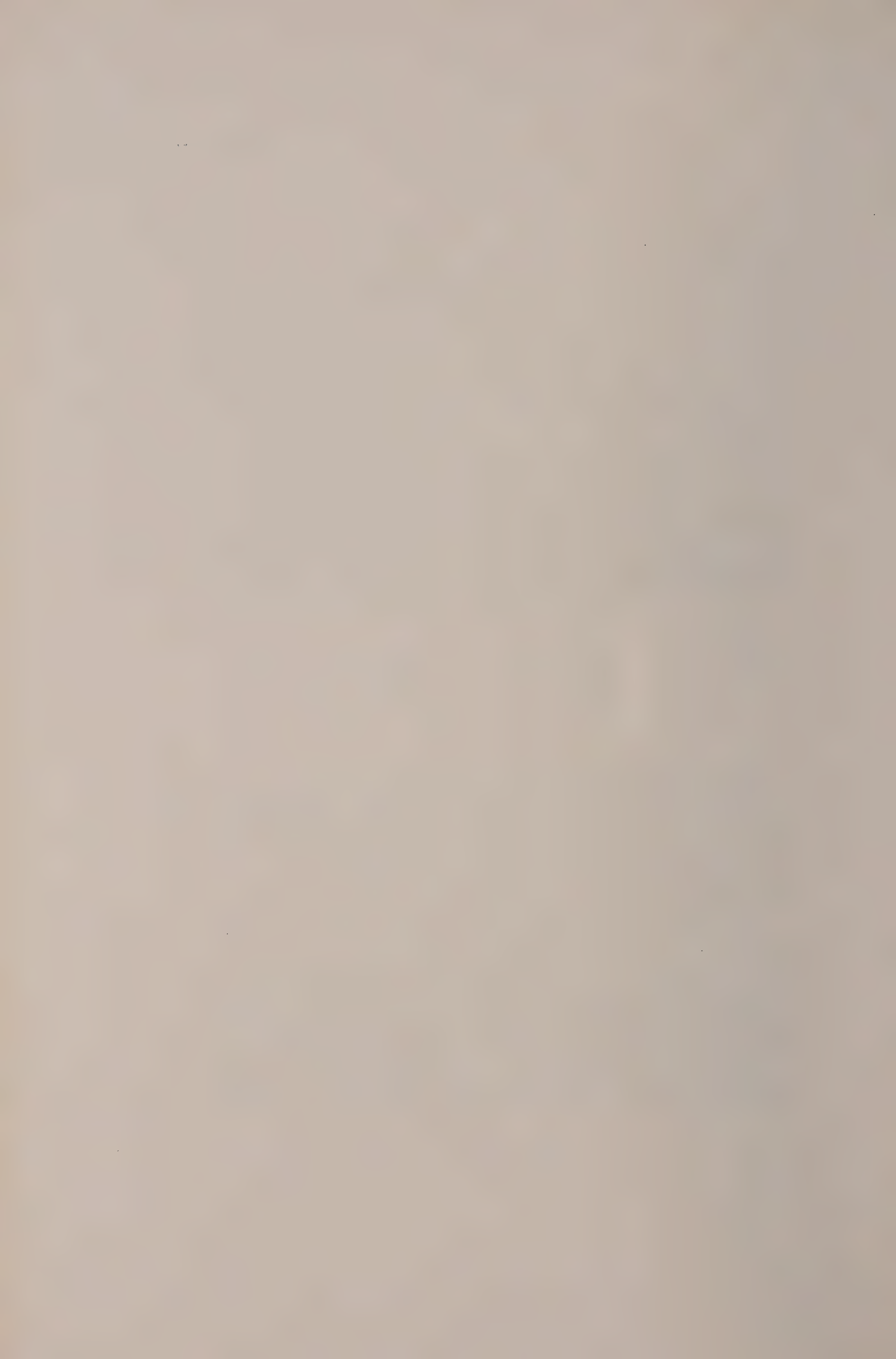
Holz. 49·5 : 70·5.



Nr. 15. E. Jettel.



Nr. 27. E. Jettel.





Nr. 21. E. Jettel.



JETTEL Eugène
(geb. 1845, † 1901).

Nr. 20.

Rotkohlfeld in Holland mit arbeitendem Mann neben mit einem Pferde bespanntem Karren, dahinter Windmühle und Haus.

Sign. u. bezeichnet: Paris 80. Holz. 38 : 59.

Nr. 21.

Ansicht von Dordrecht mit dem Kai und der Kirche. Rechts ein Boot mit eingezogenem Segel, überdies ein kleiner Dampfer, Boote und andere Staffage.

Abgebildet Tafel V. Sign. u. bezeichnet: Paris 81. Holz. 61 : 90.

Nr. 22.

Die Maas bei Dordrecht. Rechts Dampfschiff-Landungsplatz. Aussicht auf den Kai und die Stadt.

Leinw. 52·5 : 76.

Nr. 23.

Flussufer in Holland. Links Wächterhaus. In der Mitte eine Windmühle.

Sign. u. bezeichnet: Paris 1882. Holz. 38 : 60.

Nr. 24.

Der Regenschauer. Motiv aus Holland. Im Mittelgrunde Tiere auf der Weide.

Sign. u. bezeichnet: Paris 1884. Leinw. 88 : 121.

Abgebildet Tafel VI.

Nr. 25.

Die Hochebene von Auvers. Nach dem Vordergrunde führen zwei sandige Wege. Im Mittelgrunde ein Bauer pflügend.

Sign. u. bezeichnet: Paris 87. Holz 34·5 : 56.

JETTEL Eugène

(geb. 1845, † 1901).

Nr. 26.

Dorfweg in der Bretagne. Links eine grasende Kuh. In der Mitte auf dem Wege eine Bäuerin.

Sign. u. bezeichnet: Paris 87. Leinw. 38 : 46.

Nr. 27.

Kühe auf der Weide. Häuser und Windmühle im Hintergrunde. Motiv aus Holland. Abendstimmung.

Abgebildet Tafel IV. Sign. u. datiert: 88. Holz. 43 : 75.

Nr. 28.

Feldweg mit einspännigem Karren, vorne Enten. Ausblick auf eine Kuhweide, Holland.

Sign. u. bezeichnet: Paris 89. Holz. 37 : 59.

Nr. 29.

Föhrenwald bei Cayeux. Vorne Schafe auf der Weide, Sonnenuntergang.

Sign. u. bezeichnet: Paris 89. Leinw. 45 : 74.

Nr. 30.

Schafpferch bei Cayeux. Ausblick in die Ebene.

Sign. u. bezeichnet: Paris 89. Leinw. 40 : 62.

Nr. 31.

Hügelige Landschaft mit weidenden Schafen, links oben Bauernhütten. Motiv bei Cayeux.

Sign. u. bezeichnet: Paris 90. Holz. 52·5 : 72·5.

TAFEL VI.



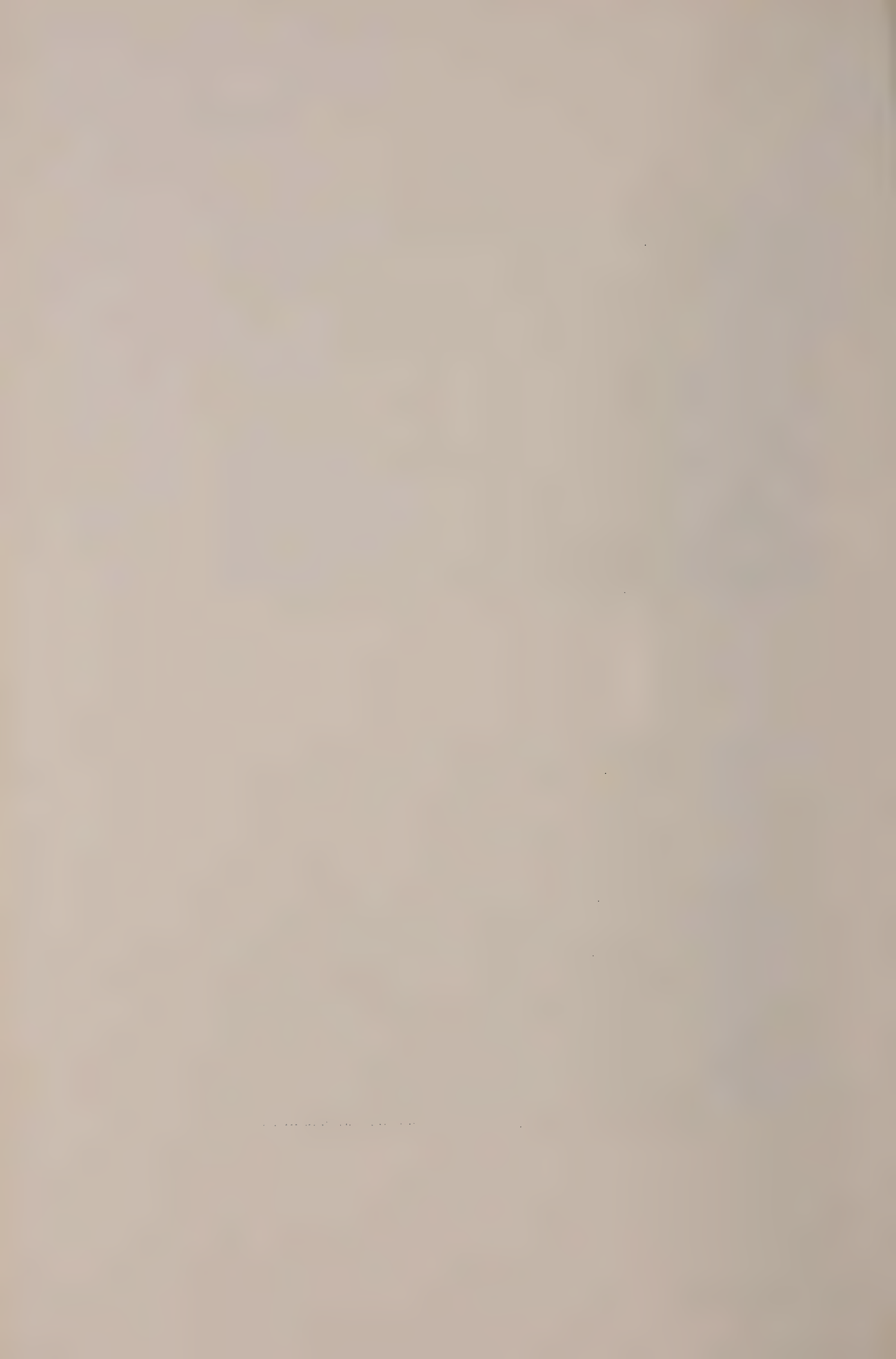
Nr. 24. E. Jettel.



Nr. 42. E. Jettel.



Nr. 44. E. Jettel.



JETTEL Eugène

(geb. 1845, † 1901).

Nr. 32.

Bauerngehöft in den Dünen. Weite Fernsicht.

Ausgestellt im «Salon», Paris 1890. Sign. Leinw. 40·5 : 65·5.

Nr. 33.

Gefleckte Kuh auf der Weide liegend, weiter hinten zwei Getreideschober. Flachlandschaft bei Cayeux.

Sign. u. bezeichnet: Paris 90. Leinw. 38 : 55.

Nr. 34.

Die Maas in Dordrecht. Am Kai des kleinen Hafens mehrere Schiffe, Boote und andere Staffage. Im Mittelgrunde die Kirche und Häuser. Abendstimmung.

Sign. u. bezeichnet: Paris 92. Holz. 60 : 89·5.

Nr. 35.

Dorf in der Bretagne. In der Mitte der Strasse treibt eine Bäuerin Gänse und einige Schweine. Links und rechts die Einfriedungsmauern von Bauerngehöften.

Sign. u. bezeichnet: Paris 92. Holz. 45 : 59.

Nr. 36.

Mann mit Enten am Wege. Motiv aus der Picardie.

Sign. u. datiert: 92. Leinw. 46 : 64.

Nr. 37.

Ansicht bei Tréport. Im Vordergrunde Wäscherinnen und Leute bei Gartenarbeit.

Sign. u. bezeichnet: Paris. Holz. 44 : 90.

JETTEL Eugène

(geb. 1845, † 1901).

Nr. 38.

Die „Pleine d'enfer“ bei Cayeux. Im Vordergrunde zwei Kühe im Wasser.

Sign. u. datiert: 93. Leinw. 50·5 : 76·5.

Nr. 39.

Frau im Kohlfeld, Holland. Links Bäume, im Hintergrunde Windmühlen.

Ausgestellt im «Salon», Paris 1893.

Sign. u. datiert: 93. Leinw. 46·5 : 72.

Nr. 40.

Trinkende Kuh an kleinem Wasser. Links ein Holzzaun. Dünenlandschaft.

Sign. u. datiert: 93. Leinw. 37 : 54·5.

Nr. 41.

An der Oise bei Auvers. Am Flussufer zur Linken ein Boot und eine Baumallee.

Sign. Leinw. 36 : 54·5.

Nr. 42.

Strohschober auf der Hochebene von Auvers. Ein Bauer mit Pferden auf einem Feldwege.

Abgebildet Tafel VII. Sign. Leinw. 36 : 55.

Nr. 43.

Schafe in hügeliger Landschaft. Heranziehendes Gewitter.

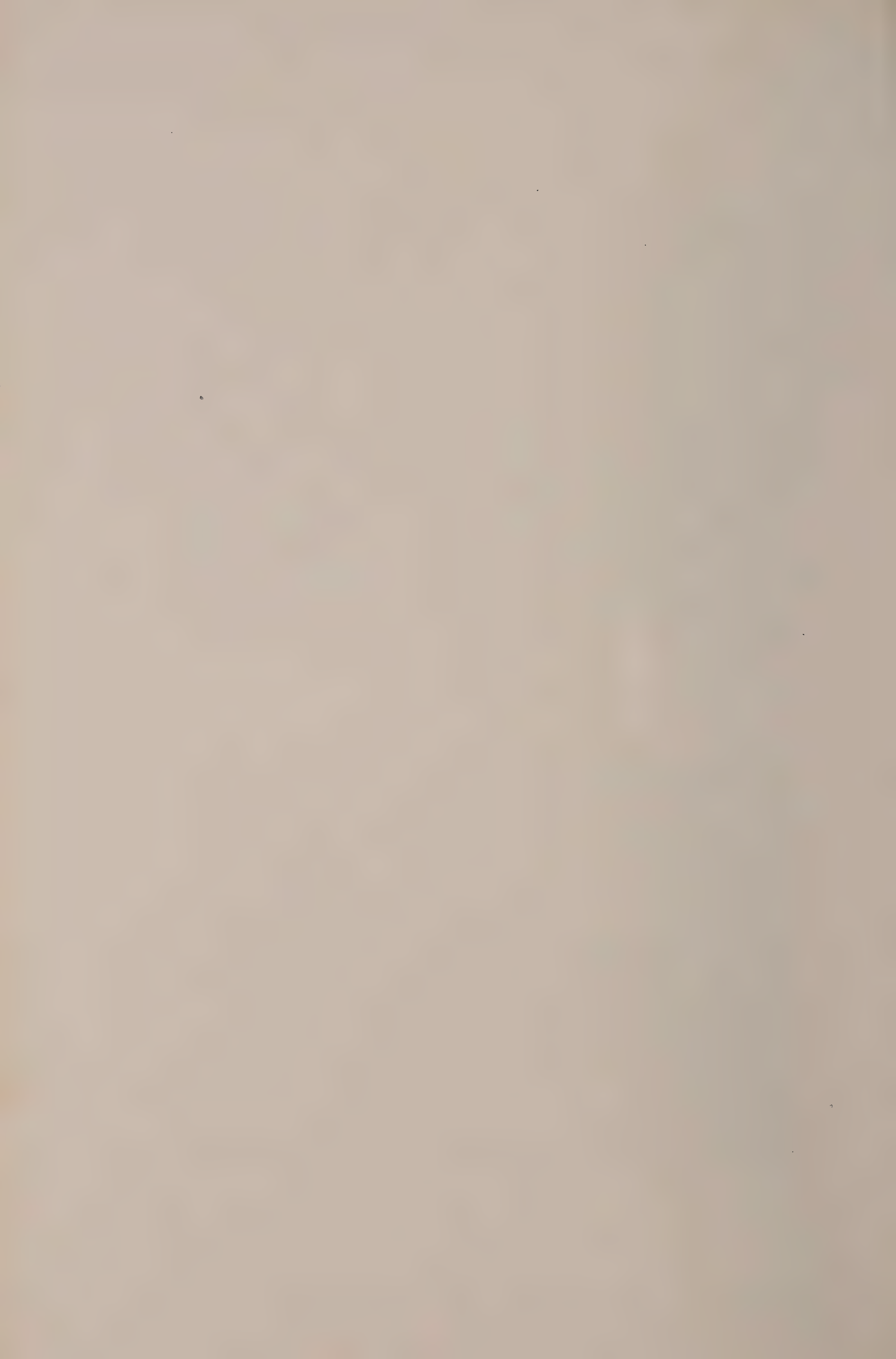
Sign. u. datiert: 94. Leinw. 37 : 66·5.



Nr. 46. E. Jettel.



Nr. 47. E. Jettel.



JETTEL Eugène

(geb. 1845, † 1901).

Nr. 44.

Flusspartie bei Thomery, Fontainebleau. Sommerabend.

Abgebildet Tafel VII. Sign. u. datiert: 94. Leinw. 49·5 : 80·5.

Nr. 45.

Frühlingslandschaft mit Steg über einen Weiher. Im Vordergrunde ein Storch. Abendstimmung.

Sign. Leinw. 37 : 54.

Nr. 46.

Bauerngehöft in den Dünen bei Cayeux. Hühner am Wege. Mittagsstimmung.

Abgebildet Tafel VIII. Sign. u. datiert: 94. Leinw. 55 : 79.

Nr. 47.

Vier Bauernhäuser an der Strasse bei Cayeux.

Abgebildet Tafel VIII. Sign. u. datiert: 94. Leinw. 37 : 54.

Nr. 48.

Flachlandschaft. Motiv aus Holland. Links von der Strasse eine grasende Ziege.

Sign. u. datiert: 94. Leinw. 37·5 : 54·5.

Nr. 49.

Kürbisfeld. Im Hintergrund das Dorf und die Kirche von Auvers.

Sign. u. datiert: 94. Leinw. 29 : 43.

JETTEL Eugène
(geb. 1845, † 1901).

Nr. 50.

Holländische Windmühlen. Eine Frau im Kohlfeld. Regenstimmung.

Sign. u. datiert: 94. Leinw. 48·5 : 58·5.

Nr. 51.

Weiden am Teiche bei Koeke, Belgien. Mit weidenden Kühen.

Sign. u. datiert: 94. Leinw. 46 : 64.

Nr. 52.

Schafherde auf der Strasse. Grosser Getreideschober rechts.

Abgebildet Tafel IX. Sign. u. datiert: 94. Leinw. 73 : 52·5.

Nr. 53.

Wäschehängestätte. Im Hintergrunde die Kirche und Häuser von Auvers.

Sign. u. datiert: 95. Leinw. 43 : 29·5.

Nr. 54.

Friedhof und Kirche von Cayeux. Vorn ein Strauch mit blauen Blüten und Blumen.

Sign. u. bezeichnet: Paris 95. Leinw. 59 : 49.

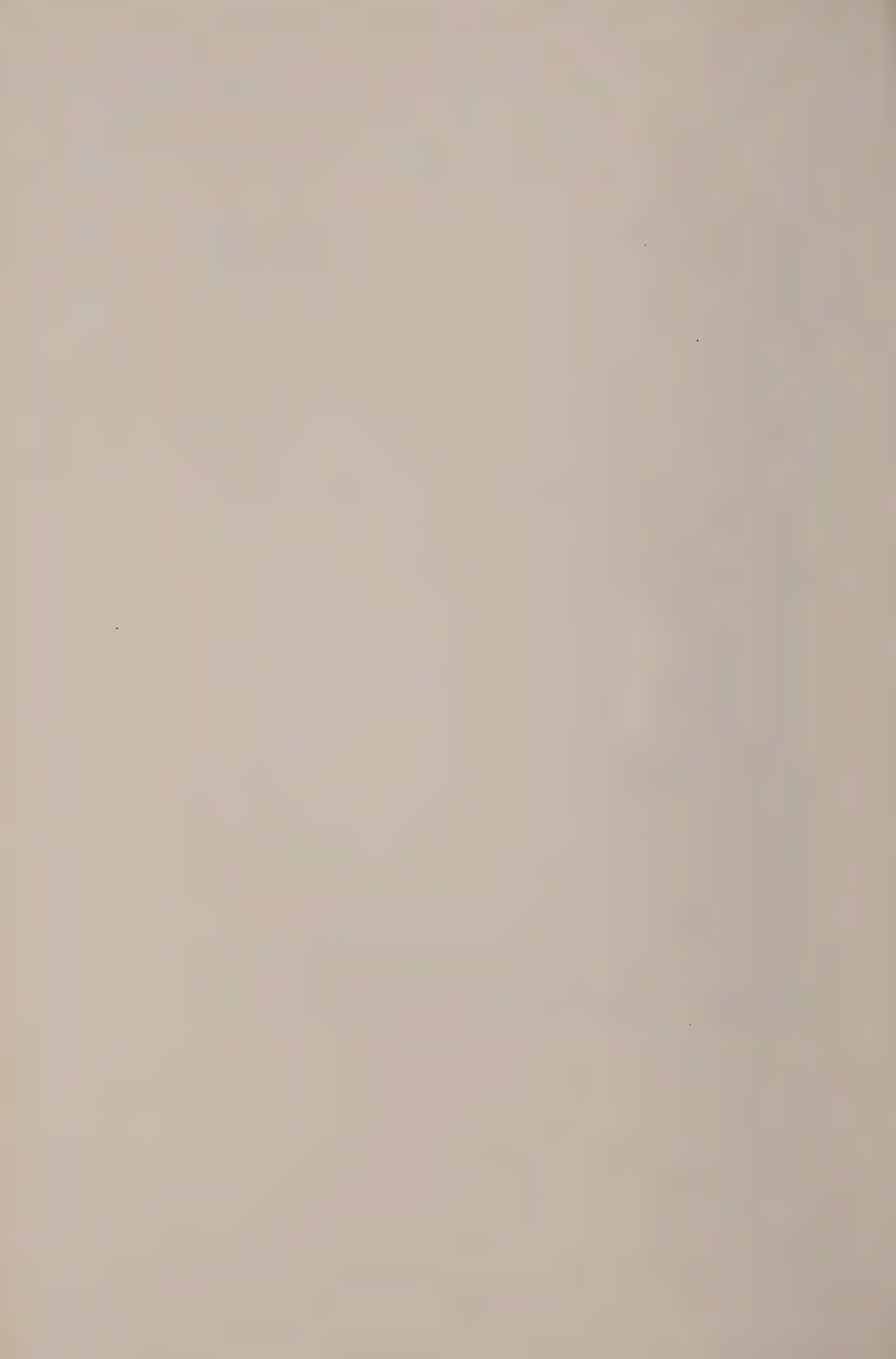
Nr. 55.

Winterlandschaft. Strohschober und Krähen.

Sign. u. datiert: 95. Leinw. 46 ; 63·5.



Nr. 52. E. Jettel.



JETTEL Eugène
(geb. 1845, † 1901).

Nr. 56.

Winterlandschaft mit Strohschobern. Vorne rechts im Schnee ein Pflug.

Sign. u. datiert: 95. Leinw. 48 : 67·5.

Nr. 57.

Hohlweg im Winter.

Sign. u. datiert: 95. Leinw. 53 : 43·5.

Nr. 58.

Nach dem Regen. Hirt mit Kühen und Schafen auf der Strasse. Abendstimmung.

Sign. u. datiert: 95. Leinw. 63 : 46.

Nr. 59.

Scheckige Kuh am Flussufer liegend. Heranziehendes Gewitter.

Sign. u. datiert: 95. Leinw. 37 : 54.

Nr. 60.

Störche im Wassertümpel. Die Kirche von Cayeux im Hintergrunde.

Sign. Leinw. 52 : 75.

Nr. 61.

Entennester bei Giessen-Nieuwkerk in Südholland. Abendstimmung.

Sign. Leinw. 59·5 : 49.

Nr. 62.

Apfelbäume bei Mesnilval in der Normandie.

Sign. Holz. 39 : 59.

JETTEL Eugène

(geb. 1845, † 1901).

Nr. 63.

Flussufer bei Veneux-Nadon. Rechts im Mittelgrunde Baumgruppe. Im Hintergrunde das Dorf.

Sign. u. datiert: 95. Leinw. 43·5 : 74·5.

Nr. 64.

Katwyck in Holland. Ansicht des Dorfes und der Kirche.

Sign. u. datiert: 96. Holz. 27·5 : 41.

Nr. 65.

Dorf in den Dünen. Auf der Anhöhe die Häuser; vorne zwei Pfützen und Gänse.

Weltausstellung Paris 1900. Sign. u. datiert: 98. Karton. 62·5 : 92·5.

Nr. 66.

Bauerngehöft bei Lusin Grande, an einem Tümpel eine grosse Gänseherde.

Weltausstellung Paris 1900. Sign. u. datiert: 98. Karton. 59 : 90.

JONGHE Gustave de

(geb. zu Courtray 1828, lebte in Paris, † 1893 zu Antwerpen).

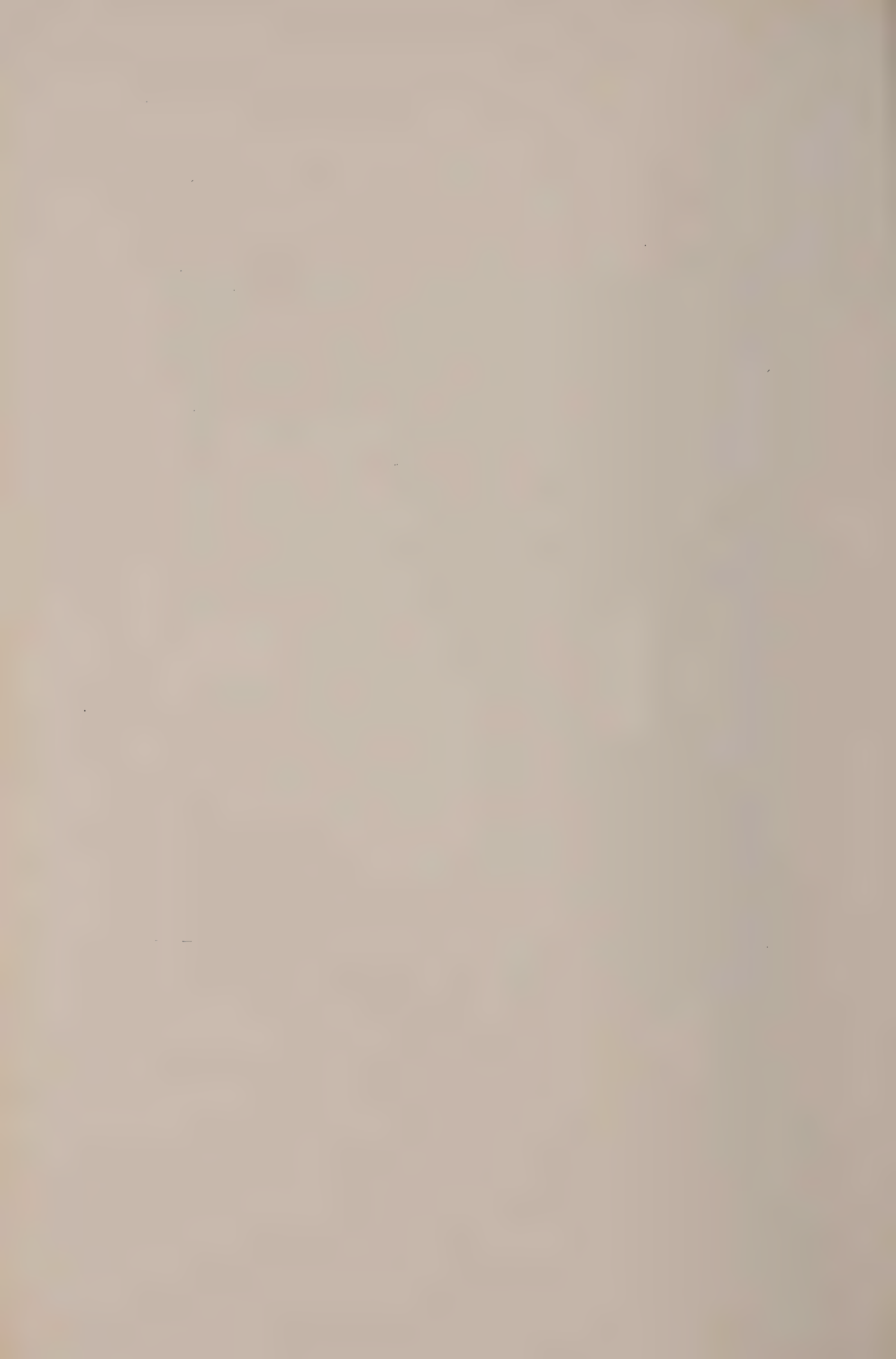
Nr. 67.

Der Spazierritt. Am Strande von Trouville, vorne junge Dame mit Kind auf vom Strandjungen geführtem Esel, rechts sitzt ein Mädchen, Blumen im Körbchen; im Fond Spaziergänger.

Sign. Holz. 59:84.



Nr. 69. J. B. Madou.



LIES Joseph

(geb. 1822, Antwerpen, † 1865).

Nr. 68.

Parkszene. Aeltere Dame am Arm eines Edelmannes in der Tracht des 16. Jahrhunderts, daneben auf der Bank junge Dame, Blumen bindend. Durch Gesträuch gedeckt ein lustwandelndes Paar.

Sign. Holz. 54 : 46.

MADOU Jean Baptiste

(geb. 1796, Brüssel, † 1876).

Nr. 69.

Gegenseitige Unterstützung. Inneres einer Schenke. Vorn Arm in Arm zwei Honoratioren dem Ausgang zustrebend, vergeblich bemüht Gleichgewicht und Reputation zu erhalten. Die Tischgesellschaft im Hintergrunde und die Wirtin links im Fenster amüsieren sich dabei köstlich.

Bedeutendes Werk des Meisters. Sign. u. datiert: 1873. Holz. 65 : 52.

Abgebildet Tafel X.

MEISSONIER Louis Ernest

(geb. 1815 zu Lyon, † zu Paris 1892).

Nr. 70.

Schimmel mit rotem Sammt-Sattelzeug.

Nahezu vollendete, vorzügliche Studie. — Mit dem Siegel der Auktion von Meissoniers Nachlass, Paris 1893. Monogrammiert. Holz. 12 : 15.

Nr. 71.

„Le Chant.“ Ein Mann in rotem Sammtkostüm. Kopf und Blick aufwärts gewendet, orgelspielend.

Ziemlich weit gediehene Studie zu dem gleichnamigen bekannten Bilde. Mit dem Siegel der Auktion Meissoniers Nachlass, Paris 1893. Monogrammiert. Leinw. 59 : 49.

MEISSONIER Louis Ernest

(geb. 1815 zu Lyon, † zu Paris 1892).

Nr. 72.

Kürassier-Pferd im Galopp.

Interessante Studie. Mit dem Siegel der Auktion Meissoniers Nachlass, Paris 1893. Monogrammiert. Karton. 40 : 37.

Nr. 73.

Waldinneres.

Studie zu dem grossen Bilde: „Halte des Guides". — Mit dem Siegel der Auktion Meissoniers Nachlass, Paris 1893. Monogrammiert. Holz. 29 : 39.

MUNKÁCSY, Michael von

(geb. Munkács 1844, † bei Paris 1900).

Nr. 74.

Grossvater schläft. Die junge Frau des Hauses schiebt drei Kinder zur Tür hinaus, befürchtend, den alten Herrn zu wecken. Dieser im Lehnstuhl beim Kamin mit Zeitung und Pfeife am Schoss eingenickt, hält sein Nachmittagsschläfchen.

In allen Teilen vollendetes Hauptbild des Meisters.

Bezeichnet: „M. DE MUNKÁCSY, COLPACH". Holz. 92 : 140.

Abgebildet Tafel XI.

PALMAROLI, Don Vicente, Rom

(geb. Madrid 1835, † daselbst 1896).

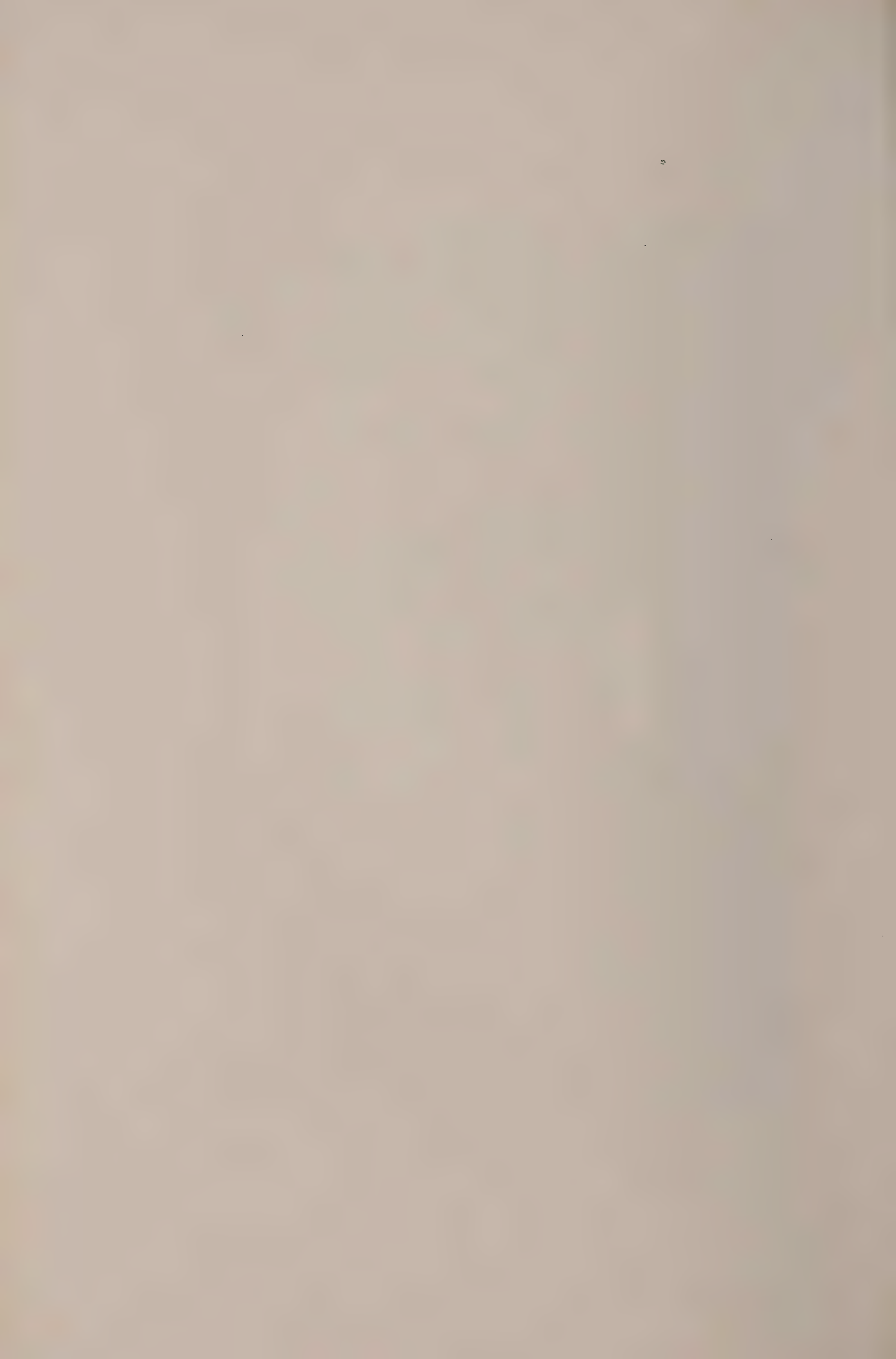
Nr. 75.

Junge Dame blättert sinnend im Notenheft; auf dem Pult die Mandoline. — Reiches Interieur.

Sign. Holz. 25 : 21.

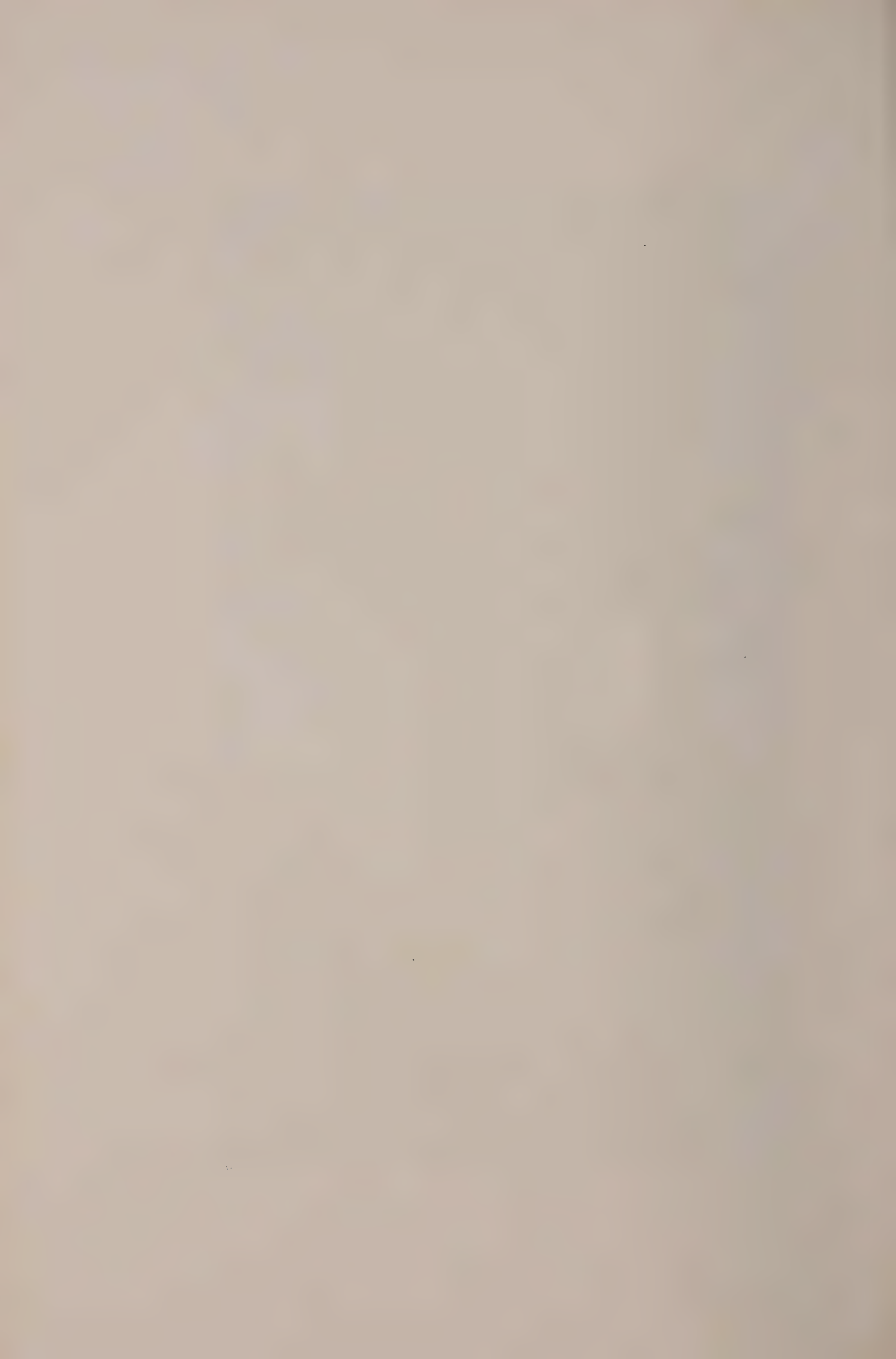


Nr. 74. M. v. Munkácsy.





Nr. 76. A. v. Pettenkofen.



PETTENKOFEN August v.

(geb. 1822, Wien, † 1889).

Nr. 76.

Zigeunerlager. Unter und vor dem braunen Zelt die aus sieben Köpfen bestehende Familie. Rechts die ausgespannten Gäule. Hinten ein zweites Zelt. Weite Fernsicht in die Ebene.

Bestens durchgeführt. Sign. Holz. 23:39.

Abgebildet Tafel XII.

Nr. 77.

Das Duell. Im herbstlichen Wald gesattelte Pferde. Zwei Männer verfolgen mit gespannter Aufmerksamkeit den Gang des am anderen Ende der Lichtung sich abspielenden Zweikampfes.

Meisterhafte Studie. Vollständige Bildwirkung.

Abgebildet Tafel XIII. Bezeichnet: A. P. Leinw. 72:102.

Nr. 78.

Getreideernte in Ungarn. Ein mit drei Braunen bespannter Leiterwagen, teilweise beladen, soll anscheinend vom jungen Bauer, der vor den Pferden steht, zum nächsten Haufen geführt werden. Mächtige Getreideschober, rechts von Bäumen überragt, schliessen den Horizont ab.

Abgebildet Tafel XIV. Sign. u. datiert: 57. Holz. 28·5:46.

Nr. 79.

Soldaten beim Frühstück. Im Hof eines österreichischen Bauernhauses bringt drei am Boden gelagerten Soldaten die Bäuerin eine Schüssel.

Sonnig. Sorgfältigst durchgeführt.

Abgebildet Tafel XV. Bezeichnet: A. P. 850. Holz. 30:25.

PETTENKOFEN August v.

(geb. 1822, Wien, † 1889).

Nr. 80.

Inneres einer Schmiede. Ein Knabe in blauem Kittel, vom Rücken gesehen, sitzt vorne auf einem Schemel.

Vorzügliche Naturstudie. Bezeichnet: A. P. 882. Holz. 25·5 : 16.

PLASSAN Antoine Emile, Paris.

Nr. 81.

Eine Frage. Herr und Dame im Gespräch. Holländische Tracht des 16. Jahrhunderts.

Sign. Holz. 25 : 21.

RIBARZ Rudolf, Professor in Wien.

Nr. 82.

Holländisches Dorf und Windmühlen am Flusse.

Sign. u. bezeichnet: 1878 Paris. Holz. 43 : 60.

Nr. 83.

Bei Tréport. Im Mittelgrunde die Kirche.

Sign. u. bezeichnet: 1878 Le Tréport. Holz. 29 : 44.

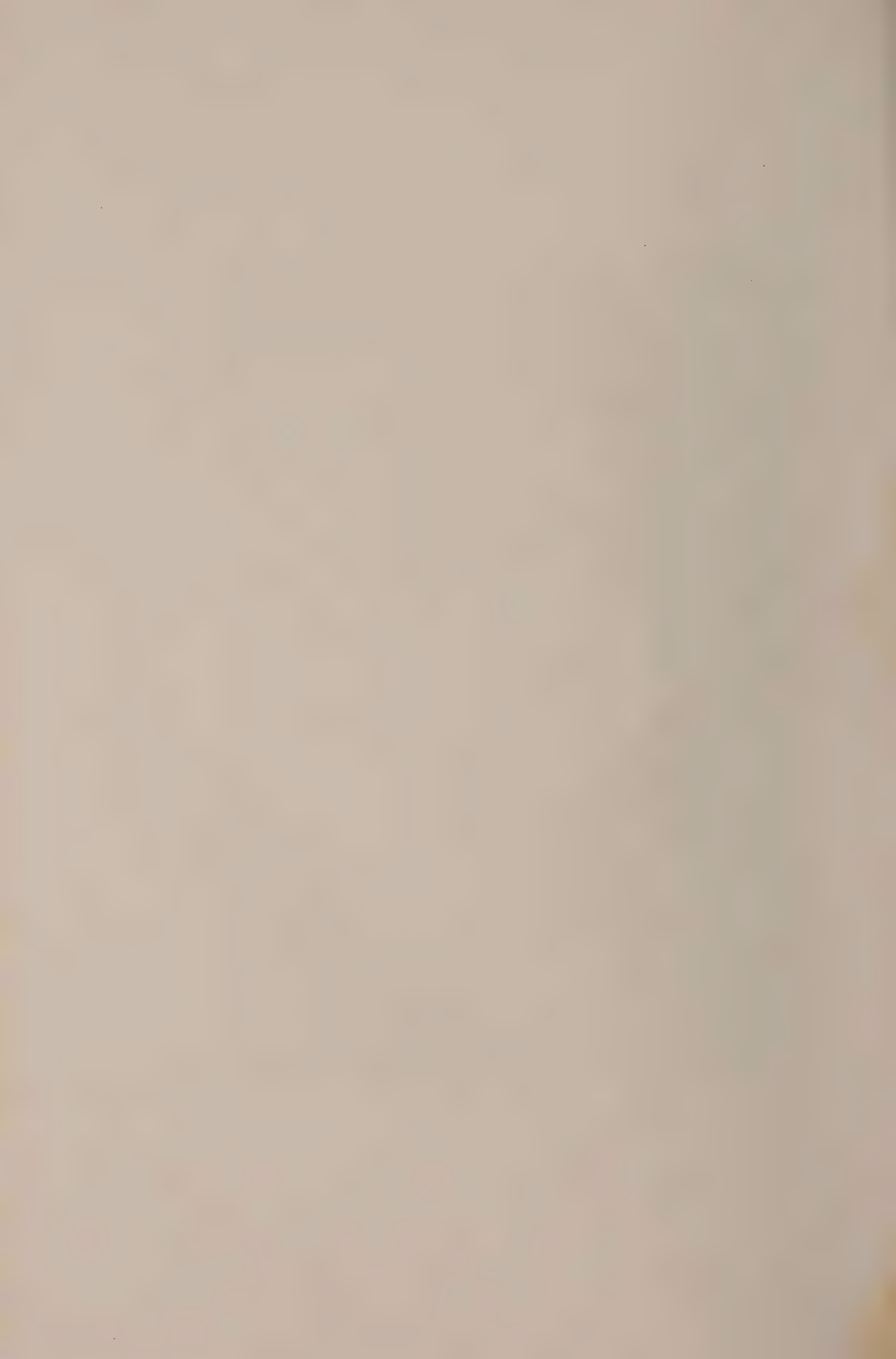
Nr. 84.

Bauernhütten in der Düne. Im Vordergrunde zwei Kinder auf einem Wege.

Sign. Holz. 47·5 : 63.



Nr. 77. A. v. Pettenkofen.





Nr. 78. A. v. Pettenkofen.



RIBARZ Rudolf, Professor in Wien.

Nr. 85.

Holländischer Bauernhof. Im Vordergrunde Hühner und eine Bäuerin, rechts grosse Strohschober.

Sign. u. bezeichnet: 1881 Paris. Leinw. 100 : 118.

Nr. 86.

Dorf an der Meeresküste, beiderseits Häusergruppen. Auf der Strasse einige Enten.

Sign. u. datiert: 1883. Holz. 38 : 58.

Nr. 87.

Ansicht bei Dordrecht.

Dieses Werk wurde auf der Weltausstellung Paris 1889 mit der ***Goldenen Medaille*** *prämiiert.*

Sign. u. datiert: 1885. Leinw. 132 : 269.

Nr. 88.

Schloss an einem Flusse. Rechts Fischer im Boot.

Abgebildet Tafel XVI. Sign. u. datiert: 1892. Leinw. 76 : 130.

Nr. 89.

Landhäuser am Ufer des Flusses. Links eine Fähre, auf derselben eine Kutsche.

Sign. u. datiert: 1892. Leinw. 76 : 130.

STREMEL Max Adolf, Paris.

Nr. 90.

Der Brief. Alte holländische Frau mit Strickzeug beim Fenster lauscht den Neuigkeiten, die ihr eine beim Tisch stehende Frau vorliest.

Sign. u. datiert: 1886. Holz. 64 : 52.

STREMEL Max Adolf, Paris.

Nr. 91.

Holländische Frau im Hofe eines Hauses beim Scheuern von Zinngeschirr.

Sign. u. datiert: 1886. Leinw. 58 : 49.

TER LINDEN Felix, Brüssel.

Nr. 92.

„La Charmeuse.“ Inmitten eines Malerateliers die Zauberin, phantastisch gekleidet. In der hoch erhobenen Rechten den Fächer, über ihr schwebend eine weisse Taube.

Sign. Leinw. 123 : 104.

WAHLBERG Alfred, Paris.

Nr. 93.

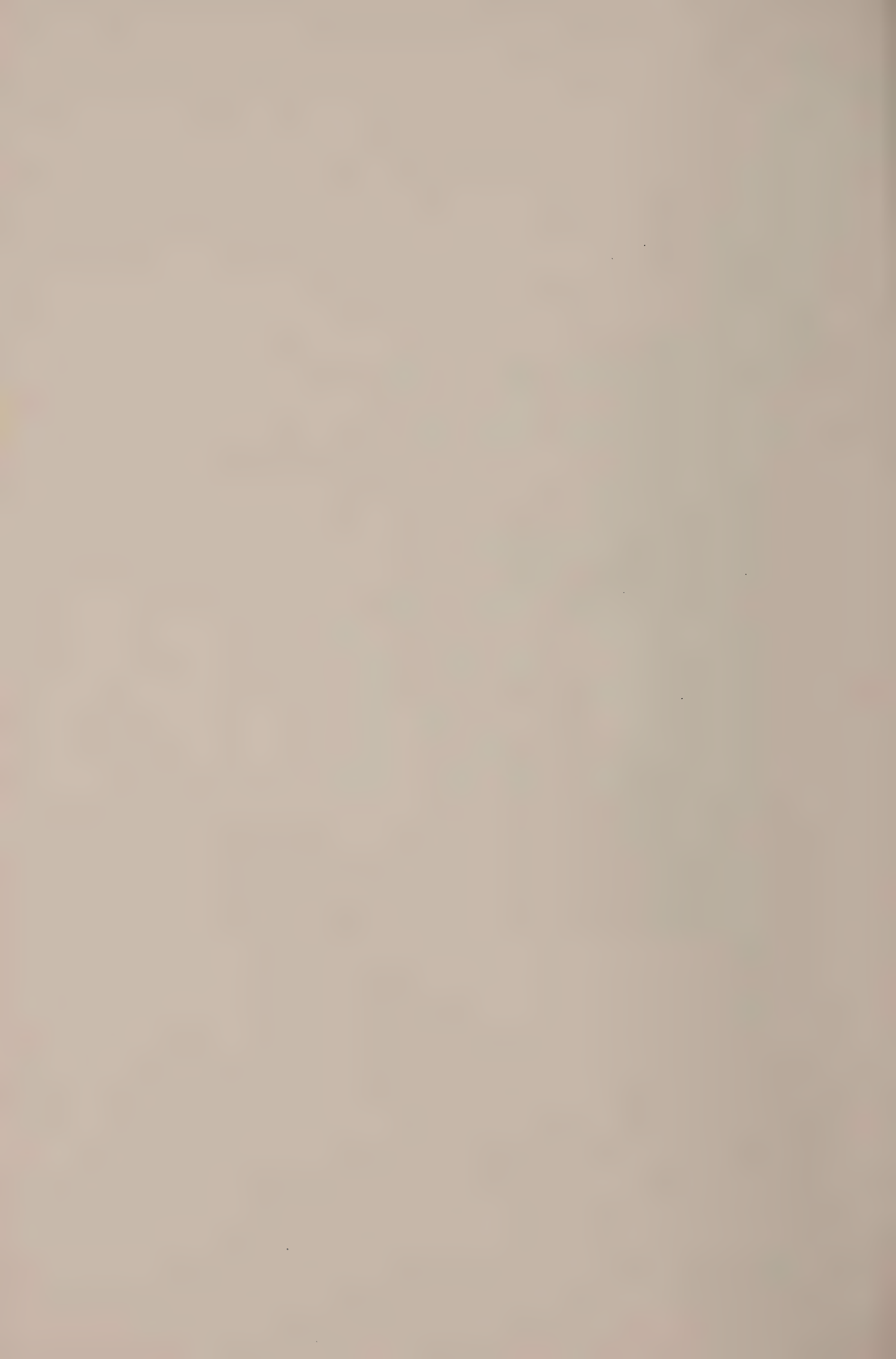
Abend an der Schelde. Links an kleiner Bucht ein Fischerdorf. Auf dem ruhigen Wasser zwei Boote. Weite Fernsicht.

Sign. u. datiert: 1880. Leinw. 51 : 76.

○ ○



Nr. 79. A. v. Pettenkofen.



B. Aquarelle.

Sämtlich schön gerahmt unter Glas.

ALT Rudolf, Prof., Wien.

Nr. 94.

Küste von Capri. Vorne am Strande Fischer bei den Netzen, links ein Boot und Ausblick aufs Meer, rechts die aufsteigenden Felsen.

Ganz fertiges Aquarell.

Sign. u. bezeichnet: Capri 1835. Karton. 27 : 37.

JETTEL Eugène

(geb. 1845, † 1901).

Nr. 95.

Sonnenblumen. Im Garten arbeitender Mann; Hintergrund die Häuserreihe des Dorfes.

Gouache. Sign. u. bezeichnet: Paris 89. Karton 57 : 77.

Nr. 96.

Föhrenwald bei Cayeux. Vorne Schafherde beim Wasser.

Gouache. Sign. u. datiert: 95. Karton. 41 : 66.

Nr. 97.

Alte Mühle bei Pont Aven in der Bretagne.

Gouache. Sign. u. datiert: 95. Karton. 54 : 42.

JETTEL Eugène
(geb. 1845, † 1901).

Nr. 98.

Gärtnerhaus in Suresnes.

Sign. u. datiert: 96. Gouache. Karton. 36·5 : 28·5.

LESSI, Paris.

Nr. 99.

Die Kunstkenner. Zwei Herren im Kostüm des 18. Jahrhunderts besichtigen alte Kunstblätter.

Aquarell. Sign. Karton. 34 : 25.

Nr. 100.

Lesender Kardinal.

Aquarell. Sign. Karton. 43 : 23.

PETTENKOFEN August v.
(geb. 1821, Wien, † 1889).

Nr. 101.

Zigeunermädchen. Ganze Figur, en face gehend, in helle karrierte Decke gehüllt, Kopftuch braun.

Fertige Studie. Aquarell. Sign. u. datiert: 59. Karton. 27·5 : 17.

Nr. 102.

Zigeunerin, ihr Kind säugend, sitzt auf einer Böschung; am Boden der Wasserkrug.

Sammlung A. Dreyfus, Paris 1889. mit dem Stempel Georg Plach.
Aquarell. Sign. u. datiert: 854. Karton. 25·5 : 18·5.

○ ○



Nr. 88. R. Ribarz.



25. Febr. 1904

Neues Wiener Tagblatt.

* **(Der tote „Konsul".)** Aus Berlin wird uns gemeldet: Der vor einigen Tagen eingegangene „menschenähnlichste" Schimpanse „Konsul", dessen Leben auf 100,000 Mark versichert war, wird ausgestopft und in dem hiesigen naturhistorischen Museum ausgestellt.

* **(Auktion.)** Die gestern unter Leitung der Kunsthändler E. Hirschler u. Comp. und Anton Stöckl im Grabenhof begonnene Versteigerung moderner Gemälde aus der Sammlung Ch. Sedelmeyer hat insgesamt einen Erlös von 53.530 K. ~~in zwei Stunden~~ ergeben. Der große Saal war von einem distinguierten Publikum hiesiger und aus- auswärtiger Knnstfreunde bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Unter 51 ausgebotenen Gemälden, genau dic Hälfte der Sammlung. wurde bloß eines mangels genügenden Angebotes zurückgezogen, die andere Hälfte, darunter Gallait, Gonpil, Jettel, G. Jonghe, Lies, Madon, Meissonier, Munkacsy, Palmorali, Pettenkofen, Stremel, Ver Linden, Wahlberg, kommen heute am letzten Auktionstage an die Reihe. — Es erzielten gestern unter anderen: Brozik Nr. 1 2980 K., Nr. 2 1950 K., Jettel Nr. 14 2645 K., Nr. 24 4095 K. Die anderen der Jettel schwankten zwischen 300 und 1000 K. Pettenkofens „Duell" brachte 5880 K., „Die Getreideernte" 6510 K., das Aquarell von Rudolf v. Alt 1050 K., die Gemälde von Ribarz 1720 K., 1200 K., 1100 K. u. s. w.

* **(Etwas ganz Neues und Eigenartiges)**

